

Grünberger Wochenblatt.



38. Jahrgang.

Nr. 9.

Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag des 30. Januar 1862.

Wissenschaftliches.

Die Traubekur.

[Schluss.]

Diese verschiedene Wirkung der einzelnen Traubensorten wird nur zu oft gar nicht beachtet, und dadurch nicht selten mehr geschadet, als genützt.

Im südlichen Tyrol wird hauptsächlich der grossbeerige dunkelblaue Trollinger gepflanzt, an dem unterm Haardtgebirge bei Dürkheim der Sylvaner und der Miesling, am oberen Hardtgebirge der Sylvaner, Gutedel und hie und da der weiße Elbling, welche drei Traubensorten unstreitig die zur Kur tauglichsten sind.

Unpassend beim Gebrauch der Traubekur ist im Allgemeinen der Genuss von grünen Gemüsen, weil dieselben im Verein mit dem Traubensaft die Gasbildung im Magen und den Eingewinden zu sehr begünstigen, wodurch die Verdauung erschwert wird. Im Allgemeinen paßt zur Traubekur eine leichte Fleischnahrung, von Gemüsen am Besten die Knollengewächse (Wurzelgemüse), also Kartoffeln, gelde oder weiße Nüben, Schwarzwurzeln u. s. w.

Die Hülsen der Weintrauben werden nicht mitgenossen, alle Traubenkerne zu entfernen, ist nicht immer möglich; diese Arbeit würde die Zunge zu sehr belästigen. Indes ist es ratsam, deren Mitgenuss möglichst zu meiden.

Die Art und Weise des Kurgebrauchs ist folgende: Wo die Verdauung schwach ist, nimmt man des Morgens nüchtern eine Tasse schwarzen Thee. Des Vormittags wird während eines Spaziergangs eine Portion Trauben genossen. Als Mittagstisch eine Fleischsuppe, Braten und ein leichtes Wurzelgemüse. Etwa 3 Stunden nach dem Mittagstisch wird eine zweite Portion Trauben und als Abendbrot etwas Braten genossen.

Je frischer die Weintrauben sind, desto kräftiger wirken dieselben auf die Absonderung des Darmkanals und der Utrinblase; wo diese Kur also in den Weinbergen selbst gebraucht werden kann, wie dies bei eingetretener allgemeinerer Flasche in

allen Weingegenden der Fall, da auheen die Weintrauben die möglichst günstige Wirkung.

Es wird diese Kur drei bis fünf Wochen lang gebraucht, und kann bei besonders günstiger Wirkung solche sogar bis in den Winter fortgesetzt werden. Sehr selten tritt eine Übersättigung bei dieser Kur ein und zwar nur da, wo zu grosse Quantitäten auf einmal genossen werden. Bisweilen bilden sich nach längerer Zeit des Kurgebrauchs am Zahnsleisch und an der Zunge kleine Bläschen, bedingt durch die im Saft enthaltenen Säuren und durch die Mühe, welche einzelne Patienten sich geben, alle Traubenkerne mit Hilfe der Zunge zu entfernen. Kohlensäure Magnesia als Zahnpulver und mit Wasser verdünnt zum öfteren Auspülen des Mundes gebraucht, pflegt diesen Uebelstand bald zu heben. In diesem Falle trinkt man auch mit Nutzen den vorher ausgesprezten Saft dieser Frucht, welcher indes nur in kleinen Portionen getrunken werden darf.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Praktische Verpackung und nette Emballirung. Ein Wink für deutsche Fabrikanten. Die Köln. Bzg. schreibt: Von Seiten der commerciellen Mitglieder der nach Ostasien abgegangenen preußischen handelspolitischen Expedition sind schon einige inthore Berichte erschienen und verschiedene Sammlungen von Mustern chinesischer und japanischer Rohstoffe und Waaren beim königlichen Handelsministerium in Berlin eingetroffen. Die Aufgabe der Berichterstatter war hauptsächlich, über den Bezug von Rohstoffen aus China und Japan und den deutschen Absatz von Wollen-, Baumwoll- und Seidenwaaren, sowie von Metallartikeln, Erfundigungen einzuziehen.

ziehen, damit durch wahrheitsgetreue, an Ort und Stelle gesammelte Angaben der deutsche Industrie unterrichtet und in Folge dessen Verkehrsbeziehungen zwischen Deutschland und den ostasiatischen Staaten angebahnt werden können. Die Rohstoff- und Waarenmustersendungen aus China und Japan sind vorerst der kaufmännischen Corporation in Berlin übergeben, damit Interessenten von denselben dort Ansicht nehmen können; das Königliche Handelsministerium hat sich indes bereit erklärt, diese Sammlung getheilt oder ungegetheilt nach anderen Orten versenden zu lassen, falls hierzu eine besondere Veranlassung vorliegt. Aus den schon erschienenen Berichten geht hervor, daß der Absatz der deutschen Manufacturwaaren nach Asien besonders deshalb oft ohne die gewünschten Erfolge versucht worden ist, weil die in Asien ortsübliche Emballirung und Signirung nicht streng beobachtet, fortgesetzte Waarensendungen nicht immer völlig gleichmäßig effectuirt und hinsichtlich des Maßes, Gewichtes und der Qualität nicht immer das englische Fabrikat, das in den meisten Fällen in Asien dem Handel als Norm zu Grunde liegt, getreu nachgeahmt wurde. Durch die Statthaltigkeit in dem Maße, dem Gewichte und der Qualität der Waaren genießen die englischen Fabrikate in Asien des besten Rufes, weshalb dort die Concurrenz mit denselben nur durch eine ebenbürtige, solide Handlungsweise aufzunehmen ist. Fast dasselbe ist in Südamerika der Fall. Friedrich Gerstäcker sagt z. B. in seinem Reisebericht über Chile und Brasilien: „Man glaubt überhaupt in Deutschland gar nicht, wie ungemein viel in fremden Welttheilen auf die praktische Verpackung irgend eines Artikels ankommt, und nicht immer die Güte der Waaren entscheidet, ob dieselben verkauflich sind oder nicht.“ Viele französische Waaren behaupten hauptsächlich nur durch ihre praktische Verpackung und nette Emballirung einen Vorrang im Absatz.

* Der Chlorstickstoff ist bekanntlich das furchtbarste unter allen bisher entdeckten explosiven Körpern. Er wurde zuerst von Dulong dargestellt. Wenn man Chlorgas durch Salmiaklösung leitet, so bildet er sich in Gestalt einer grünen Flüssigkeit, welche bei der leisensten Berührung, z. B. mit einer Federsahne, explodirt und dabei Verheerungen anrichtet, die wahrhaft erschreckend sind. Iemand will nun die Erfindung gemacht haben, den Chlorstickstoff zu Kriegszwecken zu verwenden, und behauptet, im Stande zu sein, auf die Entfernung von sechs engl. Meilen das Schuhobjet sicher zu treffen. —

* Gewinnung des Blumenduftes. Nach einem französischen Verfahren wird der Blumenduft dadurch gewonnen, daß mittelst einer Luftpumpe ein starker Luftstrom durch einen mit frischen Blumen gefüllten Behälter geleitet wird. Aus diesem Behälter geht der mit Luft geschwängerte Strom in einen Cylinder mit reinem Öl, welches durch Scheiben, die sich in der Mitte des Cylinders drehen, in steter Bewegung gehalten wird und den Blumenduft aufnimmt.

* Oxygenirtes Wasser. — Maumens hat Wein und Wasser, statt, wie es bisher üblich war, mit Kohlensäure, mit Sauerstoffgas mousstrend gemacht, indem er dieses Gas unter

einem Druck von 6 bis 8 Atmosphären in die Flüssigkeit hineinpumpte. Er erhielt so ein Getränk, dessen Geschmack nicht wesentlich abwich von dem des gewöhnlichen Wassers oder Weins, sich auch beim Aufbewahren nicht veränderte. Weiterer Wein wenigstens bildete nicht wesentliche Spuren Essigsäure. Der mit Sauerstoff imprägnirte Wein erzeugt, bald nachdem man ihn getrunken hat, eine sehr merkliche Wärme wie die besten alten Weine und ein Gefühl von Wohlbefinden, welches sehr charakteristisch ist, ohne sehr stark zu sein. Das oxygenirte Wasser erzeugt beim einmaligen Trinken kein bemerkliches Gefühl; als Maumens es aber mehrere Tage nach einander trank, schien es ihm eine wirkliche Verbesserung der Respiration und selbst der Verdauung hervorzubringen. Eben so günstig berichtet Dr. Ozanam über dies Präparat und da dessen Darstellung keine besonderen Schwierigkeiten macht, so ist zu erwarten, daß es sehr bald Eingang finden und sich Geltung verschaffen wird.

* Besseres Brot. In Newyork bäckt man jetzt Brot, bei welchem kohlensäures Gas die Stelle von Hefen oder anderen gäbrenden Stoffen vertritt. Das Gas wird in eine große runde Metorte geleitet, worin sich ein Barrel Mehl befindet, das es durchdringt, während jene in ihrer Umschwingung den Teig verbreitert. Aus der Metorte wird der Teig auf mechanischem Wege in die Brotform gebracht und 40 Minuten lang in einem eisernen Ofen von großer Dimension gebacken. Das Brot ist leicht, schmackhaft und durchaus verdaulich. Menschenhände berühren es nicht eher, als bis es den Ofen verlassen hat.

* Vergiftung beim Blumenmachen. Vor Kurzem zog in London der unter Vergiftungsercheinungen eingetretene Tod einer neunzehnjährigen Blumenmacherin die besondere Aufmerksamkeit der Ärzte auf sich. Das Mädchen, seit anderthalb Jahren mit dem Verfertigen künstlicher Blätter beschäftigt und während dieser Zeit vier Mal unter ähnlichen Erscheinungen erkrankt, wurde das letzte Mal plötzlich von heftigem Magenschmerz und Erbrechen befallen, wobei grüne Massen entleert wurden. Trotz aller schnell angewandten Hilfsmittel starb die Patientin an einer acuten Magenentzündung. Die Untersuchung des Leichnams zeigte außer dieser Entzündung nicht bloß Leber- und Gekrössdrüsen, sondern auch die Lungen mit Kupferarzen durchdrungen. Der Fabrikant, bei welchem das Mädchen in Arbeit gestanden, gab an, daß er sämtliche 98 Mädchen, welche er mit Blumenmachen beschäftigte, mit Masken versehen habe, die sie jedoch, weil sie ihnen zu heiß gewesen wären, freiwillig beseitigt und durch ein Stückchen Musselin vor dem Munde, welches auch die Verstorbene stets getragen, ersetzt hätten.

Insferate.

Auktion.

Montag den 3. Februar 1862
von Vormittag 10 Uhr ab werde
ich im Auftrage des Königl. Kreisge-
richts zu Grünberg gesandete Sachen
und einige Nachlaß-Gegenstände, be-
stehend in Meubles, Kleidungsstücken
und einem Pferde, im gerichtlichen
Auktionslokale meistbietend verkaufen.
Salpius.

Literarische Anzeige!

Bei C. Fr. Meyer in Weisenburg ist ers-
chienen und in allen Buchhandlungen, in Grün-
berg bei W. Levysohn, vorrätig:

Gedichte

von

Wilhelm Doignon

(Emanuel Geibel zugeeignet.)

Elegant brochirt 2 fl. = 1 Thlr. 6 Sgr. —
Prachtvoll in Gallico geb. mit Goldschnitt 2.
fl. 36 kr. = 1 Thlr. 18 Sgr.

Wielseitigen Aufforderungen folgend, tritt
hier ein reichbegabter Dichter in die Öffent-
lichkeit, der die geheimnisvolle Sprache des mensch-
lichen Herzens, der Natur und des göttlichen Wor-
tes, wie wenige, kennt und sinnig zu deuten versteht.
Gleich weit entfernt von aller überspannten,
unnatürlichen Kraftäußerung, wie von aller
weichlichen, krankhaften Sentimentalität, nie
künstlich gemacht, sondern stets nur von selbst Ge-
wachsenes gebend, dabei die Sprache mit seltes-
ner Gewandtheit beherrschend und der Verskunst
in ihren mannigfachen Gestaltungen Meister,
benährt er jederzeit jene mäuselige Weisheit,
jene goldene Mitte, die den achten Dichter kenn-
zeichnet, und bietet uns in den feinen, geistvol-
len Erzeugnissen seiner Muße, wie sie einer un-
serer ersten Dichter und Kunstrichter nennt, ei-
nen auf den verschiedenartigsten Gebieten des
Lebens gepfüteten, frischen Blumenstrauß dar,
der sicherlich alle Freunde der edlen, feinschmeckerischen
Muße der Dichtkunst durch seinen lieblichen
Duft erquickt und mit unverderblichem Zauber
fesselt. Namentlich dürfte auch Componisten
diese Sammlung eine erwünschte Gabe sein, da
viele der hier gebotenen Lieder von selbst zum
Singen einladen.

Am 25. d. M. erschien im Verlage von W. Levysohn in Grünberg die 2. Nummer der „Kritischen Blätter“ pro 1862. Preis vierteljährlich: 5 Sgr.

Den Herren Tuchfabrikanten in Grünberg empfiehlt sich Unterzeichneter
in Nopp-Tincturen, deren Güte einen Erfolg gewährt, womit der Zweck,
die Noppstellen zu decken, vollständig erreicht wird. Die Original-Flasche von
einem halben Quarte Inhalt berechne mit 1 Thlr. — Proben gratis!

Wilhelm Pusch
in Guben.

Attest.

Die in der chemisch-technischen Anstalt, in der Neuzeit von ic. Wilh. Pusch zu Guben angefertigten Nopp-Tincturen, sowohl für schwarze, als auch für farbige Tüche, entsprechen genügend den Anforderungen in der Praxis, daß wir das Fabrikat des ic. Pusch allen resp. Tuchfabrikanten mit Recht mehr empfehlen können, als alle andern bis jetzt geprobten theuern Tincturen. Das so oft Schaden machende Noppseisen wird dadurch ganz beseitigt. Die obigen Tincturen fließen leicht aus der Nopp-Feder, dringen schnell in's Tuch ein, hinterlassen nach der Presse keinen Fleck irgend einer Art, sind so milde, daß sie die Wollfaser nicht im mindesten angreifen und haftet endlich der Farbstoff auf der Noppstelle ganz fest.

Der Wahrheit gemäß bezeugen wir gern dieses und wünschen, daß das in Rede stehende Fabrikat allgemein in Fabrik-Städten Anwendung finden möge. Die Tuchfabrikanten C. P. Schlieb, Langner u. Sohn, A. Driemel, J. G. Heller u. Sohn, J. C. Schlieb in Guben. F. A. Bormann in Goldberg. Gebhardt u. Wirth in Sorau. Fedor Schille u. Co. in Großenhahn. A. J. Thunström in Malmö in Schweden. Wilh. Rosenbaum in Dunojowce in Russland.

Durch alle Buchhandlungen, in Grünberg durch W. Levysohn, sind
zu beziehen:

Actenstücke brasilischer Seite, [IV. Jahrg.

Kolonisation des Kaiserreichs.

Periodische Zeitschrift in zwanglosen Heften.

Herausgegeben vom Capt. J. Hörmeyer.

Preis pr. Jahrgang 1 Thlr. 10 Sgr., pr. je 2 frühere Jahrgänge oder je 2
Exemplare eines bereits completen Jahrgangs 2 Thlr.

Ohne Zweifel sind diese interessanten Urkunden am ersten geeignet, die
zum Theil unsinnigen Anschuldigungen gegen Brasilien zu widerlegen und ein
richtiges Urtheil über brasilische Zustände bilden zu helfen.

Die 2te Personenpost nach Sorau
wird von heute ab $\frac{1}{2}$ Stunde später
als bisher, mitin erst um 7 Uhr Abends
von hier abgeteilt, und können Geld-
sendungen, ordinaire Packete und Fahr-
postsendungen im Allgemeinen mit die-
ser Post nur dann noch Beförderung
erhalten, wenn sie bis spätestens 6 Uhr
Abends eingeliefert worden sind.
Unbeschwerete und recommandirte Briefe
werden dagegen bis 6 $\frac{1}{2}$ Uhr ange-
nommen und abgesandt.

Grünberg, den 25. Januar 1862.

Königliches Post-Amt.

Hennings.

Inhalt.

Seite

Biographie: Burckhardt, Aus dem Leben eines ital. Patrioten	11
Schulbücher: Ludwig Rudolph, Praktisches Handbuch für den Unterricht in deutschen Stilübungen. — Joh. Paul Wick's ma- thematischer Formelschatz	11
Brochüren und Tagesliteratur: Dr. J. Duboc, Die Pro- paganda des Rauen Hauses und das Johannes-Stift in Berlin.	11
C. A. Ackermann, Für die deutsche Polizei	12
Theologie: Kirchenglaube und Erfahrung	12

Übersicht der neuesten literarischen Erscheinungen	9
Pädagogik: Falidor, Die Schwächung d. Gener. durch d. mo- derne geistige Kreißhauszucht	9
A. Heuer, Gefahr und Hilfe	10
Naturwissenschaft: C. J. Reimann, Das Lustmeer	10
Schöne Wissenschaften: Bernard Wörner, Lust und Leid	10
Heinrich Mahler, Zwölf Sonette für den verlassenen Bruderstamm	10
— Johannes, Ein Gedicht in 6 Gesängen	11

Freitag den 31sten d. M. Versammlung des Gewerbe- und Gartenvereins. Vortrag n.

Verlag von Scheitlin & Bollikofen in St. Gallen.

Soeben erschien und ist bei W. Levysohn in Grünberg vorrätig:

Die anthropologischen Momente

der

Berechnungsfähigkeit

von

H. Ellinger.

Zweite völlig umgearbeitete Auflage. 24 Sgr. 1 fl. 12 kr. 2 Fr. 40 Et.

Eau de Cologne
und
Brönnersches
Fleckwasser
empfiehlt
W. Levysohn.

Wichtig für Bruchleidende.

Wer sich von der überraschenden Wirksamkeit des berühmten Bruchheilmittels von dem Brucharzte Krüy-Altherr in Gais, Kanton Appenzell (Schweiz), überzeugen will, kann bei der Expedition dieses Blattes ein Schriftchen mit vielen Hundert Beugnissen in Empfang nehmen.

Mein auf der Frankfurter Straße, in lebhaftester Geschäftsgegend der Stadt belegenes Wohnhaus, worin ein Puz- und Modewaren-Geschäft betrieben wird, mit einem massiven

Am 28. d. M. erschien im Verlage von W. Levysohn die 4te Nummer der **Ziehungsliste** für 1862. Preis vierteljährlich: 15 Sgr.

	Seite
Kur-Hessen.	
4 1/4% Kurhessisches Staatsanl.	16
Lübeck.	
4% Lübeck'sche Staatsanl. v. 1850	16
Norwegen.	
4 1/2% Oblig. der Hypothekenbank des Königr. Norwegen	16
Oesterreich.	
4% Stadt Triest 50 Fl.-Loose	13

Hinterhäuser von 75 Fuß Länge, beabsichtige ich zu verkaufen.

Dasselbe eignet sich seiner vortheilhaftesten Lage und Bequemlichkeit wegen zu jedem Geschäft. Der Verkaufspreis ist 3400 Thlr, auch können auf Verlangen Gelder stehen bleiben.

Schwiebus, im Januar 1862.

Julius Billerbeck

Donnerstag den 30 Januar früh 9 Uhr öffentliche Sitzung der Stadtverordneten.

Zum Vortrag kommen:

Anträge auf Niederschlagung von Resten, Niederlassungs-Sachen, Kassen-Revisions-Protokolle, Vermietung zweier Remisen, Antrag auf Erstattung von Insertions-Kosten,

Antrag auf Bewilligung eines Zuschusses für die Del.-Lieferung.

Antrag auf Bewilligung eines ferneren Beitrags für die Laubstummen-Unstalt,

eine Gehaltssache, Deputations-Bericht über die Weinbergs-Ordnung,

Rescript des Kgl. Finanz-Ministeriums bezüglich der Weinsteuer pro 1861,

Rescript der Kgl. Regierung, die Beigegordneten-Wahl betreffend, Wahl eines Bezirks-Vorsitzers.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 1. Januar. Gerichtsschulz Joh. Gottlob Irmler (adop. Scheibner) in Kühnau eins T., Pauline Mathilde Anna.

Den 10. Tagearbeiter Johann Reinhold Wender ein S., Johann Carl Hermann.

Den 18. Schneider Carl Friedrich Hoffmann ein S., Carl Friedrich Wilhelm.

Den 19. Buchbereiterges. Joh. Ferdinand Seule ein S., Johann Friedrich Otto.

Tagearbeiter Ernst Winderlich in Lavalde eine T., Auguste Bertha.

Getraute.

Den 28. Januar Tagarb. Reinhold Johann Kahl mit Johanne Rosina Walde. Gestorbene.

Den 18. Januar. Des verst. Nachtwächters Johann Christoph Schulz Wwe., Anna Dorothea geb. Fehner, 73 J. 6 M.

25 T. — Den 24. Des Zimmerges. Joh. Carl Fize S., Johann Aug. Hermann, 1 J. 7 M. 1 T. (Bahn). Des

Häuslerausged. Christian Schulz in Lavalde Ehefrau, Anna Dorothea geb. Kühn,

59 J. 8 M. 24 T. (Wassersucht). Des Gläsermstr. Ernst Bartsch Ehefrau, Henriette Christiane geb. Hempel, 42 J. 2 M. 19 T. (Rückenmarkskrankheit).

Gottesdienst in der evang. Kirche.

(Am 4. Sonntage nach Epiphanias.)

Vormittagspr.: Herr Pastor Müller.

Nachmittagspr.: Herr Kreisvikar Frank.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 27. Januar.			Görlik, den 23. Januar.			Sorau, den 24. Januar.		
	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.	Niedr. Pr. tbl. sg. pf.	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.	Niedr. Pr. tbl. sg. pf.	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.	Niedr. Pr. tbl. sg. pf.	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.	Niedr. Pr. tbl. sg. pf.	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.
Weizen	2 27	6	2 22	6	3	2	6	2 27	6
Roggen	1 27	6	1 25	—	2	3	9	1 27	6
Gerste, große . . .	—	—	—	—	1 16	3	1 12	6	—
kleine	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	1 1	—	—	27 6	—	—	—	—	—
Erbsen	1 22	6	1 20	—	2 26	3	—	22 6	1 1 3
Hirse	2 28	—	2 25	—	2 10	—	2 5	—	—
Kartoffeln	—	16	—	10	—	20	—	—	20
Heu, d. Etr.	—	17	6	15	—	22	6	17 6	—
Stroh, Sch.	5	—	4	—	5	20	—	5	—

Inhalt.

	Seite	Seite	Seite
Wien-Gloggnitzer Eisenbahnoblig. von 1845 u. 1849	15	Herzogth. Gotha	15
Preussen.		Schweiz.	
Schlesische Pfandbriefe. [Schluss.]	14	Jura-Industriel. Eisenb. 20 Fr.-L.	15
Münster-Hammer Eisenbahn-Prior.-Obl.	16	Franco-Suisse-Eisenbahn-Obligat. von 1859 u. 1860	16
Sachsen-Coburg-Gotha.		Württemberg.	
Schuldb. der Gothaischen Ablösungs-Kasse	15	Fürst Hohenlohe-Oehringen 5% Anl. 14	
Oblig. d. 1. u. 2. landschaftl. Anl. d.	15	Württembergische Zehentablösungs-Obligationen. III. Serie	15